

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: -0.09%, S&P500: +0.45%,
Nasdaq: +1.04%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -0.38%, DAX: -0.37%,
SMI: -0.86%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.02%, HangSeng: -0.27%,
S&P/ASX 200: -0.08%

Der **Schweizer Aktienmarkt** verlor gestern deutlich an Terrain. Für Zurückhaltung bei den Anlegern sorgt derzeit die Angst vor einer möglichen Rezession in der zweiten Jahreshälfte. Zudem belastet die derzeitige Pattsituation bei der Diskussion über die US-Schuldenobergrenze die Stimmung. Der **SMI** gab 0.9% nach. Zu den grössten Verlierern gehörten gestern die Banken- und Versicherungswerte, die als Folge der sinkenden Kapitalmarktzinsen verkauft wurden. **Credit Suisse**, **UBS**, **Zurich Insurance**, **Swiss Life** und **Swiss Re** gaben zwischen 1.1% und 2.3% nach. **Geberit** gehörte mit einem Kursminus von 1.9% ebenfalls zu den schwächsten Werten. Die Aktien des Sanitärtechnikunternehmens litten unter Gewinnmitnahmen, nachdem ein Broker seine Kaufempfehlung für die Aktie zurückzog. Auf Indexstufe wirkte sich zudem das schlechte Abschneiden der drei Schwergewichte deutlich aus. **Novartis** (-1.6%), **Nestlé** (-1.6%) und **Roche** (-1.2%) zogen mit ihren negativen Tagesbilanzen den Index nach unten. Positiv aus dem Rahmen fielen die Aktien von **Alcon**, die an der Indexspitze um 7.4% zulegten. Der Augenheilkundekonzern überraschte nach einem starken Jahresbeginn mit seinen am Dienstagabend vorgelegten Quartalszahlen positiv, was mit anerkennenden Analystenkommentaren und Anschlusskäufen belohnt wurde. Dahinter folgten die Aktien von **Sonova** (+2.7%), die ohne relevante Neuigkeiten einen Teil des Tauchers vom Vortag wieder wettmachten. Der Hörgerätehersteller wird am nächsten Dienstag seine verschobenen Jahreszahlen vorlegen. Ebenfalls mit leichten Kursgewinnen gingen die Aktien von **Lonza** (+0.4%) aus dem Handel. Der Pharma-Zulieferer orientierte gestern in einem qualitativen Statement über die Geschäftsentwicklung im 1. Quartal, die laut Management insgesamt im Rahmen der Erwartungen ausgefallen ist. Im breiten Markt sackten die **Bachem**-Aktien um 10.1% ab. Grund dafür

waren Aussagen des CEO, der sich in einem Interview vorsichtig zum aktuellen Geschäftsumfeld äusserte.

Die **US-Aktienmärkte** entwickelten sich nach der Vorlage der April-Inflationszahlen uneinheitlich. Die US-Teuerung ist im April zwar leicht gesunken, bewegt sich aber weiterhin deutlich über dem Zielband der US-Notenbank. Der von einigen Marktteilnehmern befürchtete Anstieg der Inflation blieb hingegen aus. Dies beflügelte gestern vor allem die zinssensitiven Technologietitel, die bereits seit Jahresanfang wieder Aufwind erhalten haben. Der technologielastige **Nasdaq** stieg um 1.0%, während der **S&P500** um 0.5% zulegte. Der **Dow Jones** ging hingegen 0.1% tiefer aus dem Handel. Auf Einzeltitelebene gehörten unter anderen die Schwergewichte **Alphabet** (+4.1%), **Microsoft** (+1.7%) und **Apple** (+1.0%) zu den Tagesgewinnern.

An den **europäischen Aktienmärkten** blieben die Anleger nach dem schwachen Dienstag auch gestern vorsichtig gestimmt. Der **EuroStoxx50** und der **DAX** gaben 0.4% nach. Auf Branchenstufe gehörten neben **Banken-** und **Versicherungsunternehmen** auch **Nahrungsmittelhersteller** und **Einzelhandelsunternehmen** zu den grössten Verlierern. Unter den wenigen Gewinnern fanden sich neben den **Technologieunternehmen** auch die **Immobilienwerte** und **Energietitel**.

Unternehmensberichte

Swiss Life veröffentlichte heute Morgen einige Eckdaten zum 1. Quartal 2023. Die erwirtschafteten Gebühren (Fee-Erträge) nahmen zwischen Januar und März um 3% auf CHF 595 Mio. zu. Bereinigt um Währungseinflüsse entspricht dies einem Anstieg von 7%. Die Prämieinnahmen erhöhten sich um 10% auf CHF 7.5 Mrd., was einem währungsbereinigten Wachstum von 11% entspricht. In Bezug auf die Mittelfristzielsetzung 2024 sieht sich das Unternehmen weiterhin auf Kurs. Detaillierte Zahlen werden erst wieder mit dem Halbjahresergebnis veröffentlicht. Die Fee-Erträge fallen etwas tiefer aus als die Erwartungen, während die Prämieinnahmen die Analystenerwartungen übertreffen.

ING steigerte die Einnahmen im 1. Quartal dank einer starken Entwicklung in der Retailbank und den gestiegenen Kapitalmarktzinsen um 21% auf EUR 5.6 Mrd. Unter dem Strich erwirtschaftete die Bank einen Reingewinn von EUR 1.6 Mrd.,

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

deutlich über den EUR 429 Mio. vom Vorjahresquartal. Dies war neben der guten Geschäftsentwicklung auch tieferen Kreditrückstellungen zu verdanken. Der Return on Equity stieg auf 13.0%, nachdem er im 4. Quartal noch bei 8.8% gelegen hatte. ING übertrifft mit dem Quartalsupdate die Analystenerwartungen.

RWE erwirtschaftete im 1. Quartal einen bereinigten operativen Gewinn (EBITDA) von EUR 2.8 Mrd. Im Vorjahr lag der operative Gewinn auch wegen einer umfangreichen Wertberichtigung im Zusammenhang mit russischen Kohleverträgen bei EUR 0.6 Mrd. Zudem profitierte der Energiekonzern von den deutlich gestiegenen Strompreisen. Im Kerngeschäft verbesserte sich der EBITDA von EUR 0.4 Mio. auf EUR 2.3 Mrd. Unter dem Strich stieg der bereinigte Reingewinn auf EUR 1.7 Mrd. Die Gesamtjahreszielsetzung und das Dividendenziel von EUR 1.0 pro Aktie wurden bestätigt.

Bayer vermeldete für das 1. Quartal 2023 einen währungsbereinigten Umsatzrückgang von 1.1% auf EUR 14.4 Mrd. Der bereinigte EBITDA sank, belastet durch die Inflation auf der Kostenseite und einem starken Umsatzrückgang bei Glyphosat, um 14.9% auf EUR 4.5 Mrd. Unter dem Strich verblieb dem Konzern ein bereinigter Reingewinn von EUR 2.95 pro Aktie, deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 3.53. Der Jahresauftakt fiel damit etwas schwächer aus als vom Management erwartet. Der Jahresausblick wurde grundsätzlich bestätigt, neu peilt das Unternehmen aber das untere Ende des zuvor kommunizierten Prognosekorridors an. Das Ergebnis verfehlt die Analystenerwartungen.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.444%; DE: 2.285%; CH: 0.925%

Die Renditen der US-Treasuries, sowohl am kürzeren wie auch am längeren Ende, notieren in den letzten Tagen seitwärts. Daran geändert haben auch die finalen Inflationsdaten nichts. Diese scheinen die Erwartungen vieler Marktteilnehmer zu erfüllen, welche den Zinspfad der US-Notenbank bald wieder auf dem absteigenden Ast sehen. Allerdings ist die Kerninflation weiterhin hartnäckig, was die US-Notenbank zurückhaltend agieren lassen dürfte.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.8907

Euro in US-Dollar: 1.0973

Euro in Franken: 0.9771

Der Euro notiert gegenüber dem Schweizer jüngst wieder etwas schwächer. Dies ist in erster Linie der weiterhin hohen Inflationsdifferenz geschuldet. Die Inflation liegt im Euroraum weiter-

hin deutlich über der Schweizer Inflationsrate. In einzelnen Ländern, wie beispielsweise den baltischen Staaten, notiert diese bei über 15%. Und auch in Deutschland ist die Inflation mit 7.0% weiterhin sehr hoch. In der Schweiz notiert die Inflation weiterhin unter 3%. Gleichzeitig sind die Zinsen im Euroraum nur leicht höher. Entsprechend dürfte der Euro gegenüber dem Schweizer Franken strukturell unter Druck bleiben.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 73.10 pro Fass

Goldpreis: USD 2030.74 pro Unze

Der Goldpreis notiert weiterhin über der 2000-Dollar-Marke. Die immer wieder aufflammenden Probleme im US-Bankensektor sowie der schwächere US-Dollar helfen dem Goldpreis. Zudem dürften auch weiterhin strukturelle Treiber, wie beispielsweise die Diversifikationsbestrebungen vieler Notenbanken, eine gewichtige Rolle für die Preisbildung spielen.

Wirtschaft

USA: Inflationsrate yoy (April)

letzte: 5.0%; erwartet: 5.0%; aktuell: 4.9%

Die Inflation ist in den USA im Monat April erneut leicht zurückgekommen. Sie notiert aber mit 4.9% im Jahresvergleich weiterhin deutlich über der Zielinflation von 2% der US-Notenbank. Insbesondere die vielbeachtete Kerninflation, welche ein zentrales Element der Lohninflation ist, stieg erneut um 5.5% an. Positiv ist sicher zu werten, dass der Trend weiterhin in die richtige Richtung geht und dass unterdessen die Energiepreise einen negativen Beitrag leisten. Zudem scheint sich auch die Preisentwicklung bei den Dienstleistungen abzukühlen. War der Beitrag im Vormonat noch 4.1%, ist dieser auf 3.9% zurückgeglitten.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäußerungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.